

TestDaF 20.15

Lösungen

Anleitung

Leseverstehen.....	2
Hörverstehen.....	4
Mündlicher Ausdruck.....	6

Üben & Trainieren

Leseverstehen

Lesetext 1	7
Lesetext 2	8
Lesetext 3	11

Hörverstehen

Hörtext 1	14
Hörtext 2	14
Hörtext 3	16

Schriftlicher Ausdruck	17
-------------------------------------	----

Mündlicher Ausdruck	21
----------------------------------	----

Modelltest	22
-------------------------	----

Anleitung Leseverstehen

⇒ **Seite 6: Lesetext 1, Vorträge**

1 – F; 2 – E; 3 – H; 4 – D; 5 – I; 6 – B; 7 – G; 8 – I; 9 – C; 10 – I

⇒ **Seite 8: Beispiel**

1 – D; 2 – I; 3 – A; 4 – C; 5 – B

⇒ **Seite 11: Lesetext 2, Gehirn-Doping**

11 – B; 12 – A; 13 – C; 14 – B; 15 – C; 16 – B; 17 – A; 18 – A; 19 – B; 20 – A

Kommentierte Lösungen Lesetext 2: Gehirn-Doping

Text(auszüge)	Aufgaben
<p>Der Traum eines jeden Studenten: Kurz vor der Prüfung eine Pille schlucken und schon ist die Höchstpunktzahl in der Klausur garantiert. Ganz so einfach ist es zwar noch nicht, aber Pillen, die ein besseres Gedächtnis und eine erhöhte Konzentrations- und Leistungsfähigkeit in Stresssituationen wie Prüfungen versprechen, werden schon lange von der Pharmaindustrie angeboten. ...</p> <p>Vor allem in den USA greifen auch Schüler und Studierende zu Pillen, um in Ausbildung und Beruf voranzukommen. Es wird befürchtet, dass dieser Trend auch auf Deutschland übergreift, weil auch hier der Kampf um gute Noten und die Konkurrenz um Arbeits- und Ausbildungsplätze härter wird</p>	<p>(0) <i>Substanzen, die die Leistung steigern,</i></p> <p>C ...gibt es auch für intellektuelle Aufgaben</p> <p>11 <i>Ein Motiv für die Einnahme leistungssteigernder Substanzen besteht darin,</i></p> <p>B ...im Beruf erfolgreich zu sein.</p>
<p>Wissenschaftler bezeichnen den Versuch, die geistigen Fähigkeiten oder die psychische Situation von gesunden Menschen durch pharmazeutische Produkte zu verbessern als Neuro-Enhancement. Zu den vermeintlichen »Wundermitteln« gehören vor allen Dingen die Medikamente Ritalin und Modafinil oder Anti-Depressiva. Alle eint die Tatsache, dass sie zur Behandlung von Krankheiten wie Hyperaktivität, Schlafstörungen und Alzheimer und eigentlich nicht für gesunde Menschen gedacht sind. Aber sie wirken auch bei gesunden Menschen, allerdings anders als bei kranken.</p>	<p>12 <i>Neuro-Enhancement</i></p> <p>A ... wird durch Medikamente erzeugt</p> <p>13 <i>Ritalin, Modafinil und Anti-Depressiva haben gemeinsam, dass</i></p> <p>C ... sie bei Kranken und Gesunden unterschiedlich wirken.</p>
<p>So werden Stimulanzien wie Ritalin Kindern verschrieben, die unter Hyperaktivität leiden und sich nicht konzentrieren können. Bei ihnen wirkt das Mittel beruhigend, während es bei Gesunden die Konzentrationskraft steigert und die Stimmung hebt. Angeblich soll das Medikament auch das räumliche Vorstellungs- und das Lernvermögen verbessern. Aus diesem Grund ist es besonders vor Prüfungen beliebt. In wissenschaftlichen Studien erwiesen sind allerdings nur geringfügige Verbesserungen des räumlichen Arbeitsgedächtnisses und des Planens bei bestimmten Aufgaben. Bei Senioren hatte das Medikament überhaupt keinen Effekt.</p>	<p>14 <i>Wenn gesunde Menschen Ritalin einnehmen,</i></p> <p>B ... können sie sich besser konzentrieren.</p> <p>15 <i>Wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass Ritalin</i></p> <p>C ... keine großen Auswirkungen (≠ nur geringfügige Verbesserungen) auf geistige Leistungen hat.</p>
<p>Ebenso beliebt scheint das Medikament Modafinil zu sein. Es dient zur Behandlung von Narkolepsie (»Schlafkrankheit«). Es vermindert effektiv die Schläfrigkeit auch bei Gesunden und wurde angeblich von Bomberpiloten der US-Armee während des Irakkriegs eingenommen. Bis zu 36 Stunden kann man mit Hilfe von Modafinil auf einem hohen Aufmerksamkeitsniveau wach bleiben. ...</p>	<p>16 <i>Die Einnahme von Modafinil führt dazu, dass man</i></p> <p>B ... nicht einschläft</p>

<p>Ebenfalls mangelhaft sind die Kenntnisse über die Nebenwirkungen der Medikamente. Bekannt sind lediglich kurzfristig eintretende Folgen der Psychopharmaka wie Bluthochdruck, Depressionen und sogar Herzrhythmusstörungen. Weitgehend unerforscht hingegen sind nicht nur die langfristigen Risiken für Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch die Suchtgefahr, die von Gehirnpillen ausgehen.</p>	<p>17 <i>Man weiß, dass die Gehirnpillen,</i> A ... schädliche Nebenwirkungen haben.</p>
<p>Bei den Forschungen ist man auf den Botenstoff Dopamin gestoßen. ... Wird der Dopamin-Spiegel künstlich erhöht, war der Erfolg von Testpersonen beim Vokabellernen höher als in einer Kontrollgruppe. Eine mögliche Erklärung: Das langweilige Vokabeln-Pauken wird durch einen erhöhten Dopamin-Spiegel so aufregend wie das Lesen eines Liebesbriefes. Die Wörter werden durch das erhöhte emotionale Engagement beim Lernen besser gespeichert.</p>	<p>18 <i>Forschungen mit dem Botenstoff Dopamin zeigen, dass</i> A ... man langweilige Aufgaben <i>interessanter</i> machen kann.</p>
<p>Jemand, der in Prüfungssituationen eine solche Pille einnimmt, handelt kaum anders als ein gedopter Sportler bei den Olympischen Spielen. Er verschafft sich heimlich einen Vorteil gegenüber anderen Prüfungskandidaten, die sich nicht dopen.</p>	<p>19 <i>Wer in einer Prüfung wirksame Gehirnpillen einnimmt,</i> B ... <i>dopt sich wie ein Sportler</i></p>
<p>Z. 27 – 29: Untersuchungen dazu brachten allerdings widersprüchliche und keine beweiskräftigen Ergebnisse. Das gilt für alle leistungssteigernden Substanzen: Der wachsenden Beliebtheit solcher Mittel steht ein Mangel an wissenschaftlichen Fakten gegenüber. Z. 30: Ebenfalls mangelhaft sind die Kenntnisse über die Nebenwirkungen der Medikamente. ... Weitgehend unerforscht hingegen sind ...</p>	<p>20 <i>Substanzen, die die Gehirnleistung angeblich verbessern,</i> A ... sind nur wenig erforscht</p>

⇒ **Seite 13, Text »Unterschiedliche Wahrnehmungen«**

1. – **B**; 2. – **C**; 3. – **B**; 4. – **A**

⇒ **Seite 15, Lesetext 3, Sprechende Hände**

21 – Ja; 22 – Ja; 23 – Nein; 24 – ?; 25 – Nein; 26 – Ja; 27 – ?; 28 – Ja; 29 – Nein; 30 – ?

⇒ **Seite 17, Der Zug der Lemminge**

1. – Nein; 2. – Ja; 3. – Text sagt dazu nichts; 4. – Nein; 5. – Text sagt dazu nichts; 6. – Ja

Anleitung Hörverstehen

⇒ Seite 21: Hörtext 1, Professoren bewerten

- 1 (eine) Vorlesung (BWL-Einführung) / (eine) BWL-Vorlesung
- 2 (Dozent) gerecht bei Notenvergabe
- 3 ob man Vorlesung versteht / Vorlesung verständlich / versteht man Vorlesung?
- 4 ob Vorlesung interessant (ist) / lebendig /spannend /motivierend // ist Vorlesung interessant?
- 5 schlechteste Jura-Seminar
- 6 haben geklagt / wollen (gerichtlich) verbieten lassen / wollen Bewertung (gerichtlich) verbieten lassen
- 7 Nachteile bei Karriere (durch Bewertung im Internet)
- 8 hebt Qualität der Lehre / Lehre wird besser

⇒ Seite 23: Hörtext 2. Auswanderung aus Deutschland

9 = R; 10 = R; 11 = R; 12 = F; 13 = F; 14 = R; 15 = F; 16 = R; 17 = R; 18 = F

Aufgabe	Text	Kommentar zur Lösung
0 145 000 Deutsche sind in den letzten 20 Jahren ausgewandert.	Im vergangenen Jahr sind etwa 145000 Deutsche ausgewandert – so viele wie seit 20 Jahren nicht mehr.	145000 Deutsche sind nur in einem Jahr (im letzten Jahr) ausgewandert und nicht in 20 Jahren.
9. Für Deutsche gibt heute keine großen Probleme auszuwandern.	Noch nie war auswandern so leicht wie im 21. Jahrhundert. ... Aber wer das Glück hat, z.B. hier in D. geboren zu sein, für den gibt es Fluglinien in alle Welt, ...	<i>Für Deutsche</i> = wer hier in Deutschland geboren ist <i>Keine großen Probleme</i> = noch nie so leicht
10. F. glaubt, dass er Deutschland bald wieder verlassen wird.	Jetzt werde ich wohl erst einmal ein paar Jahre hier bleiben, aber lange bestimmt nicht.	<i>bald wieder verlassen</i> = hier bleiben, aber lange bestimmt nicht
11. F. kannte Australien schon, bevor er auswanderte.	Also, Australien war für mich ein Traumland. Ich war nach dem Abi einmal da, und ich fand das Land toll, das Leben dort, ...	Umschreibung von <i>kannte schon: war einmal da</i>
12. M. hat in den USA studiert.	Ich war fast 15 Jahre als Dozentin für Software-Entwicklung an einer Universität in den USA. Ich habe dort Studierende unterrichtet und gleichzeitig war ich auch noch in der Praxis, also bei einer IT-Firma, die eine Software für Telekommunikation entwickelt.	hat in den USA studiert ≠ Dozentin / Studierende unterrichtet
13. Für F. war die bessere Bezahlung in Australien das entscheidende Motiv für seine Auswanderung.	Na gut, ich habe mich schon erkundigt, wie die Berufsaussichten und die Bezahlung sind, klar! Aber das stand nicht im Vordergrund!	Gegenteil! entscheidende Motiv ↔ stand nicht im Vordergrund
14. M. ist allein nach New York gezogen.	Natürlich, wenn ich keinen Job gehabt hätte, wäre ich nicht allein nach New York gegangen.	Achtung, Konjunktiv II (irrealis)! Im Indikativ bedeutet der Satz: <i>Ich habe einen Job gehabt, deswegen bin ich allein nach New York gegangen.</i>
15. Frau Malweg meint, dass jüngere Auswanderer vor allem an einer besseren Berufsperspektive interessiert seien.	Es ist zumindest für seine Altersgruppe, so bis 30 Jahren, typisch. In dieser Altersgruppe sind berufliche Aufstiegschancen nicht ausschlaggebend.	<i>bessere Berufsperspektiven</i> (= berufliche Aufstiegschancen) nicht ausschlaggebend
16. Für F. war die Auswanderung ein Test, ob er in einem anderen Land ohne Probleme leben kann.	Ich wollte herausfinden, ob ich das Leben in einem fremdem Land, in einer anderen Kultur meistern kann	<i>ohne Probleme leben</i> = das Leben meistern

Lösungen Testdaf-Training 20.15

17. Frau Malweg meint, dass ältere Auswanderer Deutschland kritisch sehen .	Bei den 30 – 60jährigen sind die Motive schon ganz andere. Bei denen ist meistens die Unzufriedenheit mit dem System und der Gesellschaft viel wesentlicher.	kritisch sehen = Unzufriedenheit mit dem System und der Gesellschaft
18. M. war auch in Deutschland zufrieden mit ihrem Beruf Das kann doch nicht sein, dass du die nächsten 30 Jahre hier allein im Büro vor dem Computer sitzt. Ich fand das die ersten beiden Jahre schon total langweilig . Ich hätte mir später immer gesagt, ich habe mein Leben verpasst .	Im ganzen Textabschnitt sagt M., dass sie in Deutschland unzufrieden mit Ihrem Beruf war: »total langweilig«, »mehr aus Leben machen«, »Leben verpasst«

⇒ Seite 25: Hörtext 3, Rätselhaftes Gähnen

Aufgabe	Text	Mögliche Lösungen
19 Welche Theorie über das Gähnen gilt heute als falsch?	<i>Bedeutet das, dass wir gähnen, weil wir frische Luft brauchen?</i> Das hat man lange Zeit geglaubt, dass Gähnen ein Reflex auf einen Sauerstoffmangel im Blut sei. Aber diese Theorie gilt als widerlegt. Man hat in dem so genannten Sauerstoff-Experiment nachgewiesen, dass die Zusammensetzung der Atemluft keinen Einfluss auf das Gähnen hat. Vielleicht ruft Sauerstoffmangel Müdigkeit hervor, ist aber nicht Ursache für das Gähnen .	☞ gähnen, weil man frische Luft braucht ☞ Gähnen Reflex auf Sauerstoffmangel (im Blut) ☞ Gähnen: Sauerstoffmangel
20 In welchem Raum mussten die Versuchspersonen beim Sauerstoff-Experiment öfter gähnen?	Forscher haben Ende der 1980er Jahre Versuchspersonen in Räume gesetzt, in denen schlechte Luft war, also verbrauchte Luft mit viel Kohlendioxid und dann in einen Raum mit guter, also mit Sauerstoff angereicherter, Luft. Dann hat man gezählt, wie oft die Versuchspersonen in den Räumen gähnt haben. Man hat keine Unterschiede feststellen können.	☞ in keinem Raum ☞ keine Unterschiede (zwischen den Räumen)
21 Welchen Zweck könnte das Gähnen nach neuen Studien haben.	Studien des US-Psychologen Gordon Galup scheinen darauf hinzuweisen, dass Gähnen munter macht und dazu dient, die Aufmerksamkeit zu steigern .	☞ steigert Aufmerksamkeit ☞ Steigerung der Aufmerksamkeit
22 Wodurch wird beim Gähnen die Temperatur des Gehirns gesenkt? Nennen Sie beide Ursachen.	Dies wird dadurch erreicht, dass durch die eingeatmete Luft die Temperatur des Gehirns gesenkt wird. Das menschliche Gehirn ist nämlich leistungsfähiger, wenn es unter niedrigen Temperaturen arbeitet. <i>Gähnen ist also so etwas wie eine Klimaanlage für das Gehirn? Es macht munter, nicht müde?</i> Ja, genau, so könnte man es sagen. Denn zusätzlich zu der kühlen Atemluft gelangt auch noch mehr kühleres Blut zum Gehirn, weil das Gähnen der Herzschlag beschleunigt.	☞ 1. durch eingeatmete Luft ☞ 2. (kühleres) Blut
23 Was spricht gegen die Theorie von Galup?	<i>Wird denn diese Theorie allgemein in der wissenschaftlichen Forschung akzeptiert?</i> Nein, es gibt Einwände. Zum Beispiel, dass diese Theorie nicht erklärt, warum der Mensch immer dann gähnt , wenn er ein dringendes Schlafbedürfnis verspürt, also gerade nicht leistungsbereit sein sollte.	☞ Warum gähnen bei Schlafbedürfnis? ☞ Gähnen bei Müdigkeit ☞ man gähnt bei Schlafbedürfnis
24 Über welche Eigenschaften verfügen Menschen, die mitgähnen, wenn andere gähnen?	Offenbar gibt es da doch Unterschiede. Bei Experimenten hat sich herausgestellt, dass Testpersonen, die häufig mitgähnten, auch häufig in der Lage waren, die Stimmung ihrer Mitmenschen intuitiv zu erfassen, also über mehr Empathie und Mitgefühl verfügten.	☞ erfassen (intuitiv) Stimmung der Mitmenschen ☞ Empathie (und Mitgefühl)
25 Was könnte der Grund dafür sein, dass Gähnen ansteckend ist?	Deswegen gibt es auch nur Vermutungen, warum Gähnen ansteckend ist. Möglicherweise ist das noch ein Relikt aus der Frühgeschichte unserer Evolution . Vielleicht hatte es für unsere Vorfahren eine soziale Funktion und half zum Beispiel das Leben in der Menschengruppe zu synchronisieren . Aber das sind nur sehr vage Vermutungen.	☞ Relikt aus (Frühgeschichte) Evolution ☞ für Vorfahren soziale Funktion ☞ Leben in Gruppe synchronisieren

Anleitung Schriftlicher Ausdruck

Die Lösungen zu den Aufgaben finden Sie im Lösungsbeispiel auf S. 34 des Buches.

Anleitung Mündlicher Ausdruck

Überprüfen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben Mündlicher Ausdruck MA 1, MA 2 und MA 3 (S. 36 – 39, Buch) mit Hilfe der Transkripte (Download www.fabouda.de).

⇒ **Seite 40/41**

Ma 4, Aufgabe 1. Argumente auf der CD:

- + Vorteil für Ruf der Uni
- + Gesellschaft profitiert von Hochbegabten
- umstritten: IQ-Tests
- Was ist »hochbegabt«? hochbegabt auch Gitarrespieler
- Benachteiligung anderer Studenten (hohe Motivation)

⇒ **Seite 41**

MA 5, Aufgabe 1. Argumente auf der CD:

- + nicht verlangen, dass Mann Job nicht annimmt
- + Gefahr Trennung
- + Frankreich schönes Land
- Medienwissenschaften in Frankreich nicht auf Deutsch studieren
- nur noch Hausfrau
- Fernbeziehung möglich
- abhängig vom Mann

⇒ **Seite 43**

MA 6, Aufgabe 1. Stichworte Gliederung

A stark angestiegen, besonders stark 2005–2007

B 1 kein Kündigungsschutz (»hire an fire«) → Unternehmen flexibler
2 schlechtere Bezahlung → niedrigere Lohnkosten, mehr Gewinn
3 nicht in Gewerkschaften → weniger Rechte

C 1 weitere Erhöhung
2 a) Gefahr Arbeit verlieren → keine Sicherheit
b) niedrigeres Einkommen
C) Arbeitslosigkeit sinkt, aber: Preis: Unsicherheit, weniger Rechte, weniger Einkommen

Aufgabe 2: SoS Vermutungen

1. Ich vermute, dass; – 2. könnten; – 3. Es ist auch möglich; – 4. Ich nehme weiterhin an; – 5. Es ist (sehr) wahrscheinlich; – 6. wahrscheinlich; – 7. Eine Folge könnte sein

⇒ **Seite 44**

MA 7, Aufgabe 1. Gründe auf der CD:

- besser Deutsch lernen, Alltagssprache
- besser integrieren: Leute kennen lernen; Freizeit
- Hilfe beim Studium: Schwierigkeiten, Korrekturen bei Hausarbeiten

Aufgabe 2: SoS Rat geben

1. Wenn ich du wäre, würde ich; – 2. Ich rate dir, ...zu ...; – 3. An deiner Stelle würde ich

Üben und Trainieren, Leseverstehen, Lesetext 1

⇒ Seite 47: Fernsehsendungen (1)

Text	Überschrift	Schlüsselwörter Items	Person
A	Fremde Welt Tiefsee	unerforschte Teile Meere	1
B	Meere leergefischt	gegen industriellen Fischfang	3
C	Ökosystem Wattenmeer gefährdet	Tier-und Pflanzenwelt Meere	5
D	Energie durch Gezeiten	neue Arten Energiegewinnung	2

Für Person 4 gibt es keine Fernsehsendung → I

⇒ Seite 48: Fernsehsendungen (2)

Person	Schlüsselwörter Items	Lösung Text	Überschrift Text
1	Ingenieur leise Automotoren	G	Wie Verkehrslärm reduzieren?
2	Biologin: Verschmutzung Meerwasser	D	Strände als Filter für Meerwasser
3	Agraringenieur, biologische Anbaumethoden, Dritte Welt	I	<i>Text E??? aus biologischem Anbau – aber: Deutschland, nicht Dritte Welt</i>
4	Physikstudent alternative Energiegewinnung	H	Windenergie: Windparks im Meer
5	Architekt Deiche gegen Anstieg Meeresspiegel	I	<i>Text B??? keine neuen Deiche gegen Meeresspiegel, sondern Raum für Flüsse</i>
6	Trinkwasserversorgung in touristischen Zentren Mittelmeer	I	<i>Text D??? Es geht um Meerwasserverschmutzung, nicht um Trinkwasserversorgung</i>
7	Stadtplaner Städte Anstieg Meeresspiegel vorbereiten	B	Niederlande: Vorbereitung auf Anstieg des Meeresspiegels
8	gesunde Ernährung informieren	E	Biologischer Anbau von Lebensmitteln
9	philosophische Fragen Umweltschutz	C	Ethische Fragen des Umweltschutzes
10	Biologin Rettung Menschenaffen	F	Vielfalt der Arten überlebenswichtig

⇒ Seite 50: Forschungsprojekte Bionik: Aufgabe 1, Schlüsselwörter Items (Tabelle 1 + Lösung)

	Beruf	Forschungsziel	Text
01	Ingenieur	kugelsichere Westen	E
1	Chemikerin	Badebekleidung nicht nass	D
2	Biologen	Futtersuche Bienen	I
3	Chemiker	Klebstoff	F
4	Autoingenieur	Autos wenig CO ₂	I
5	Materialprüferin	Schiffe vor Muscheln, Algen schützen	A
6	Schiffbauingenieurin	energiesparende U-Boote	H
7	Chemikerin	Medikamente Hautkrankheiten	I
8	Bauingenieur	Häuser Erdbebengebiete	B
9	Architekt	Häuser angenehme Temperaturen	G
10	Architektin	Baumaterialien nicht gesundheitsschädlich	C

⇒ Seite 52: Aufgabe 3, Schlüsselwörter Kurztexzte (Tabelle 2)

	Tier / Material	Eigenschaft / Fähigkeit
A	Delfin	absolut glatte Haut, keine Pflanzen + Parasiten, schnelle Fortbewegung im Wasser
B	Biene	verständigen sich mit Schwingungen, Wabenstruktur wird nicht zerstört, maximale Stabilität
C	Lehm	extrem widerstandsfähig, Luftfeuchtigkeit konstant 50 % =Klima für Allergiker
D	Wasserjagdspinne	bleibt auch im Wasser trocken
E	Spinne	Spinnenseide fester als Stahl, dehnbar, wasserfest, für Kälte unempfindlich, reißfest
F	Gecko	kopfüber sitzen, auf glatten Flächen sicheren Halt, mit Milliarden Härchen an allen Materialien haften
G	Termiten	gleichmäßige, niedrige Temperaturen im Bau, frische kühle Luft im Bau
H	Pinguine	hervorragende Schwimmer, hohe Geschwindigkeit mit wenig Energie, unter Wasser mit Flügel, Körper starr

Lesetext 2

Übungstext 1: Raben-Intelligenz

⇒ Seite 53: Aufgabe B

1 – b) (Kontext: *berührten so regelmäßig*); 2 – a) (*verhaltensbiologische Studien*); 3 – b) (*vor 300 Millionen Jahren*); 4 – a) (*große Hirne / Vorderhirn / Produktionsort unserer Intelligenz*); 5 – a) (*Artgenossen täuschen, um ... zu [Ziel: Futter]*); 6 – b) (*Aufgrund solcher Beobachtungen und Ergebnisse beim Spiegeltest*).

⇒ Seite 53, Aufgabe C

- a) Forscher – Verhalten
- b) Test – Spiegel
- c) Treffer – Zufall
- d) erkennt – selbst
- e) Verhalten
- f) Gehirns – vorne
- g) sehen – bevor / vorher

⇒ Seite 56: Aufgabe 1

a) → VI; b) → III; c) → IV; d) → I; e) → VII; f) → II; g) → VIII; h) → V;

⇒ Seite 56: Aufgabe 3

Gute Markierungen sind: 1B, 2A, 3, 3A

⇒ Seite 57: Aufgabe 5

Item 1: mögen $\hat{=}$ **genießen Sympathie**; B Intelligenz $\hat{=}$ **klüger**;

Item 2: Spiegeltest bei Tieren gibt Hinweise $\hat{=}$ **Verhaltensforscher erhalten Informationen**; C Bewusstsein von sich selbst $\hat{=}$ **inneres Licht / Ich-Bewusstsein**;

Item 3: Spiegeltest bei Elstern ergab $\hat{=}$ **Testergebnissen**; C sich selbst erkannten $\hat{=}$ **positive Testergebnisse / berührten Fleck am Hals**

⇒ Seite 57, Aufgabe 6

2 – A: **sich selbst** erkennen, **nicht die Markierungen** erkennen. Markierungen sind nur Methode des Experiments.

3 – A: Man kann Zufallstreffer **ausschließen**.

⇒ Seite 58, Aufgabe 8

a) G; b) U; c) G; d) U; e) G; f) G; g) G

⇒ **Seite 58, Aufgabe 9**

2 – g); 3 – h); 4 – f); – 5 – a); 6 – b); 7 – e); 8 – d)

⇒ **Seite 58, Aufgabe 11**

4 – B: nicht minder (= genauso) geschickt

5 – A: Das stimmt zwar, aber das hat man nicht in den *verhaltensbiologischen Studien* herausgefunden.

6 – B: Der Mensch denkt: Gehirn (Cortex) = »Produktionsort von Intelligenz« (Z. 27, aber: ökologische Lebensbedingungen (= Umwelt) **viel entscheidender**.

7 – A: Das gilt nur für Rabenvögel. Für alle intelligenten Tiere gilt: leben in Gemeinschaften

⇒ **Seite 58, Aufgabe 12**

Lösungsbeispiele: 8 B: Raben genau so schlau sind wie kleine Kinder

9 A: zu sprechen

⇒ **Seite 55: Lösungen für alle Items**

	A	B	C
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Übungstext 2: Wasser – kostbar und knapp

⇒ **Seite 59: Aufgabe B, Vorbereitung**

b) Süßwasser; c) Grundwasser; d) Wassermenge; e) (1) Wassermangel; (2) Wasserknappheit; f) Wasserversorgung; g) Wasservorrat; h) Wasserverbrauch

⇒ **Seite 59: Aufgabe C**

a) zu erreichen ; b) nicht stabil; c) bringt mehr Getreide; d) zu viel genutzt; e) macht Boden fruchtbarer; f) für Verbrennung in Motoren g) etw. noch schlechter machen.

⇒ **Seite 62: Aufgabe 1**

a) Zeilen 29 – 34; b) 8 –21; c) 35 – 43; d) 1 – 7; e) 22 – 28

⇒ **Seite 62, Aufgabe 3**

Wort im Text	Synonym	Antonym
b) 2 unermesslich		begrenzt
c) 3 gerade einmal 2,5 %	nur wenig	
d) 3 in Gletschern gebunden	gefroren	
e) 20 profitieren nicht		haben Vorteile
f) 13 regelmäßig	ständig	
g) 13 ertragreich		weniger ernten
h) 19 fallen	sanken	

⇒ **Seite 62, Aufgabe 5**

Lösungsbeispiele:

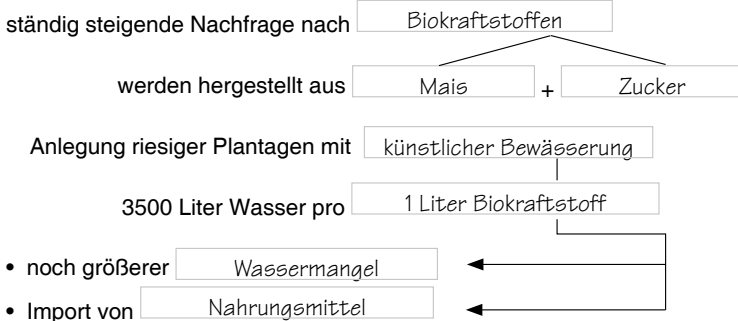
5 B gefährden das Grundwasser

6 A man eine ökologische Landwirtschaft betreiben würde
C weniger Pestizide verwendet würden.

⇒ **Seite 63, Aufgabe 6**

deshalb in Z. 33

⇒ **Seite 63, Aufgabe 7**



⇒ **Seite 63, Aufgabe 8**

Lösungsbeispiele

7 A die Tiere viel Getreide fressen

8 A schädigt die Umwelt
B erfordert große Mengen Wasser

9 B Mais und Zuckerrohr für die Erzeugung von Biokraftstoffen anpflanzen
C Plantagen künstlich bewässern

⇒ **Seite 61, alle Lösungen**

	A	B	C
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⇒ **Seite 64: Schnelltest Milgram-Experiment**

1 – C; 2 – C; 3 – A; 4 – B; 5 – A

Lesetext 3

Übungstext 1: Warum wird Lotto gespielt?

⇒ Seite S. 65, Vorbereitungsaufgabe A

Wort	Wortbildung	Inter.
Glücksspielwirtschaft	das Glück - das Spiel - die Wirtschaft (Wirtschaft, die Glücksspiele organisiert)	
Paradoxie	paradox	X
Gewinnwahrscheinlichkeit	der Gewinn – wahrscheinlich + keit (macht Adjektiv zum Nomen)	
Nutzenmaximierung	der Nutzen – maximieren (<i>Verb</i>) – ung (macht Verb zum Nomen)	X (Maximum)
überschätzen	über (<i>zu viel</i>) – schätzen	
zweckrational	der Zweck – rational	X (rational)
erstrebenswert	er – streben – wert (= » <i>lohnt sich</i> «)	
schlagartig	der Schlag - artig (<i>wie – wie ein Schlag</i>)	
Frustration	frustrieren – ation (<i>bildet Nomen</i>)	X
Eintauchen	ein – tauchen	
Tagtraum	der Tag – der Traum	
Luftschloss	die Luft – das Schloss	
systemstabilisierend	das System – stabil – isieren (<i>Suffix bildet Verb, entlehnt aus der französischen Infinitivform: stabiliser</i>) – d (<i>Partizip I</i>)	X

⇒ Seite 68, Aufgabe 1

Lösungsbeispiele

Z. 13 – 19: Große Nachfrage paradox

Z. 20 – 29: (1. Ansatz:) Falsche Einschätzung von Wahrscheinlichkeiten

Z. 30 – 38: (2. Ansatz:) Nachfrage wirtschaftlich vernünftig (rational)

Z. 39 – 47: (3. Ansatz:) Fehlende Chance aufzusteigen

Z. 48 – 60: (4. Ansatz:) Eintauchen in Traumwelten

⇒ Seite S. 68, Aufgabe 2

1. ≠; 2. =; 3. =

⇒ Seite 68, Aufgabe 3

Im Jahr 2007 gewannen drei Lottospieler nicht jeweils 45 Millionen Euro, sondern sie teilten sich diese Summe.

⇒ Seite 68, Aufgabe 4

1. ≠ erwartet der Spieler einen Geldgewinn

2. = statistisch berechenbare; = Gewinnwahrscheinlichkeit Hälfte des Kaufpreises

⇒ Seite 69, Aufgabe 5

Item 6: **Gleiches** Thema, falsche Aussage → Nein

Item 7: **Anderes** Thema → ? (Text sagt dazu nichts)

⇒ Seite 69, Aufgabe 6

Thema Item 8: Einschätzung von Chancen (**gleiches Thema** wie Text), aber falsche Aussage → **Nein**

Thema Item 9: Zahl der Lottospieler (**anderes Thema**) → ?

⇒ Seite 67, alle Lösungen

	Ja	Nein	?
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Übungstext 2: Hilft Denken beim Vergessen?

⇒ Seite 72, Vorbereitungsaufgabe B

1. es gibt einen Mangel; 2. ohne Ende; 3. ohne Grenzen / Begrenzung; 4. nicht erinnern; 5. man weiß etwas nicht; 6. etwas nicht akzeptieren; 7. ohne Sinn; 8. nicht geordnet; 9. nicht berücksichtigen; 10. nicht häufig

⇒ Seite 72, Aufgabe 1

Zeile 1 – 7: 5. Wäre unbegrenztes Gedächtnis ideal?
 Zeile 8 – 18: 3. Erinnerungen an zu viele Einzelheiten stören
 Zeile 19 – 27: 2. Vergessen für Denken notwendig
 Zeile 28 – 36: 6. Nichtwissen schadet nicht immer
 Zeile 37 – 47: 1. Vergessen hilft bei Entscheidungen
 Zeile 48 – 56: 4. Begrenzte Alternativen helfen

⇒ Seite 72, Aufgabe 2

b) Beschränkung als Ursache für Defizite in der menschlichen Denkfähigkeit
 c) erstrebenswert, wenn Menschen ... – unbegrenztes Gedächtnis verfügten

⇒ Seite 73, Aufgabe 4

a) von den vielen Details in den Gesichtern zu abstrahieren
 b) das Vergessen
 c) Vergessen und Erinnern
 d) Vergessen ebenso wichtig wie das Erinnern

⇒ Seite 73, Aufgabe 5

4. ?
 5. ≠ Gesichter schlecht einprägen
 6. = dafür (=von vielen Details **abstrahieren**) Vergessen **notwendig**
 7. ≠ Vergessen ebenso wichtig wie / nur mit *beiden* Fähigkeiten (= Erinnern und Vergessen) in der Lage
 8. ?
 9. ?

Lösungen Testdaf-Training 20.15

⇒ Seite 73, Aufgabe 6

Informationen	Gedächtnis	Nützlichkeit
häufig, kürzlich gehört	behalten, erinnern	hoch (wird man wahrscheinlich brauchen)
selten, vor langer Zeit	vergessen (schwerlich erinnern)	gering (nicht wahrscheinlich, dass man sie braucht)

⇒ Seite 71, alle Lösungen

	Ja	Nein	?
1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

⇒ Seite 74, Übungstext »Pubertät«

	Ja	Nein	?	Kommentar
1a	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Was genauer untersucht wurde, ist nicht das Thema des Abschnitts.
1b	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	unbestritten ≠ streiten oft darüber
1c	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	nicht im Mittelpunkt der Diskussion = nur selten über ... geredet
2a	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Was bei einem Mangel an Hormonen passiert, ist nicht das Thema.
2b	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hungergefühl verantwortlich = Hunger steuern
2c	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	an wenigen Vorgängen direkt beteiligt ≠ kaum einen Vorgang, nicht beteiligt
3a	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meisten der 150 Hormone untersucht ≠ vermutlich gibt es noch weit mehr
3b	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Wo Hormone gebildet werden, ist nicht das Thema.
3c	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	senden Informationen = übermitteln Botschaft
4a	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wird im Gehirn ausgelöst = Hypothalamus, ein Teil des Zwischenhirns, gibt das Signal
4b	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Es ist nicht Thema des Abschnitts, wie viele Hormone gebildet werden.
4c	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Umweltbedingungen scheinen dafür zu sorgen ≠ überwiegend genetisch bestimmt

Üben und Trainieren, Hörverstehen, Hörtext 1

⇒ Seite 77, Aufgabe A

1 a); 2. b); 3 b); 4. b)

⇒ Seite 77, Aufgabe B

2. wenn Student an Hochschule / wenn immatrikuliert; 3. in Moskau; 4. internationalen Studentenausweis; 5. auf Konto (»Service Internet«) überweisen

⇒ Seite 78, Vorbereitungsaufgabe A

1. – c); 2. – f); 3. – a); 4. – h); 5. – g); 6. – b); 7. – e); 8. – d)

⇒ Seite 78, Aufgabe 2

1. möchte (günstigen) Kredit
2. (die) Regierung
3. (eigenes) Einkommen / Vermögen der Eltern
4. keine Zeit zum Jobben
5. Zwischenprüfung
6. 300 € im Monat / maximal 7200 €
7. monatlich 120 €
8. Antrag mit Bescheinigungen / Antrag mit Nachweisen

⇒ Seite 79, Aufgabe 4

Lösungsbeispiele:

2. Bis zu welchem Alter kann man einen Bildungskredit bekommen?
3. Wie lange kann man den Kredit erhalten?
4. Wie hoch sind die Zinsen?
5. An wen muss ich den Antrag schicken?

⇒ Seite 80, Aufgabe 3

1. F → in Jura;
2. R
3. F → Freundin hat Jura studiert / leichter Job zu finden
4. F → **nicht** direkt mit Studium anfangen
5. R
6. F → kaum gereist (in Semesterferien) / zu wenig gereist (in Semesterferien) / zu viel gearbeitet
7. R → *Richtig auch*: Feiern / Weggehen / ins Ausland reisen
8. F → (an) Job / an Arbeitslosigkeit (*das Wort »belastet« macht die Antwort falsch, weil sie sich so nicht mehr auf die Frage bezieht!*)

Hörtext 2

Übungstext 1: Was erwarten Studierende und Professoren voneinander?

⇒ Seite 81, Vorbereitungsaufgabe C

1. – d); 2. – c); 3. – e); 4. – f); 5. – b); 6. – a)

⇒ Seite 82/83, Aufgabe 2

Straitler (1) erwarte; (2) auf Unbekanntes; (3) Geduld; (4) Lektüre; (5) möchte Studierende;
(6) Lehrveranstaltungen; (7) beteiligen; (8) nicht alles akzeptieren; (9) Lehrenden

Seminaren = 6, Professoren = 9; kritisieren = 8

Zuchtmeier (1) starke Motivation; (2) Auseinandersetzung; (3) von Anfang an; (4) genau strukturieren; (5) Leistungen

nicht schon im ersten Semester ≠ (3)!!!; Studium planen = (4)

Funka (1) kurz vor dem Examen; (2) zurückblicken; (3) realistische Erwartungen
ihr Studium abgeschlossen ≠ (1)!!!;

⇒ **Seite 83, Aufgabe 3**

Funka Vorlesungen und Seminare **langweilig**
 Vermittlung des Stoffs **Lehrende meistens keine Ahnung**
 Forschung **Spitze** Didaktik **große Defizite**

Zuchtmeier mein Fach – stimmt das – nicht
 didaktische – positive Rückmeldungen

Straitler trifft das – zu
 regelmäßige Fortbildungen
 nicht ausschließen – Defizite

⇒ **Seite 83/84, Aufgabe 4**

Zuchtmeier 1. Kritikpunkt: Punktesammeln **größeres Interesse als an Inhalten**
 2. Kritikpunkt: Denken und Handeln **oft unselbständig**

Straitler (1) selten; (2) meines Studiums; (3) weit entfernt; (4) sicher Recht; (5) Punktesammeln; (6) Punkte verlangt; (7) mehr; (8) Studienzeit reduziert; (9) behindert; (10) eigenständiges

Item 7: in seiner Studienzeit = 2, auch kein = 3

Item 8: kürzeres Studium = 8; Selbstständigkeit = 10; nicht fördern = 9

Funka 1. Interesse am Lernfortschritt (der Studierenden); 2. lassen Lehre (von Studierenden) bewerten;
 3. sind (für Studierende) erreichbar

⇒ **Seite 84, alle Lösungen**

	R	F
1	X	
2		X
3		X
4	X	
5	X	
6		X
7	X	
8	X	
9		X
10	X	

Übungstext 2: Studienbeginn

⇒ **Seite 85, Vorbereitungsaufgabe A**

1. e); 2. h); 3. a); 4. d) 5. i); 6. c); 7. b); 8. g); 9. f)

⇒ **Seite 91, Vorbereitungsaufgabe B**

- a) Fülle – Informationen
- b) Woche – orientieren
- c) Veranstaltung – eingeführt
- d) Kontakt – aufgenommen
- e) Prozess – abnabelt
- f) Mittelpunkt – Lebens

⇒ **Seite 86, alle Lösungen**

	R	F
1		X
2	X	
3		X
4	X	
5		X
6	X	
7	X	
8		X
9	X	
10		X

Hörtext 3

Übungstext 1: Partnerentscheidungen

⇒ **Seite 87, Vorbereitungsaufgabe D**

1. e); 2. f); 3. h); 4. g) 5. a); 6. i); 7. b); 8. c); 9. d)

⇒ **Seite 88, Aufgabe 2, alle Lösungen (9)**

1. (in) Schule (während der), Ausbildung, Freizeit / (im) engeren Lebensumfeld
2. (keiner) zwei Drittel gleicher Bildungsabschluss
3. Bürgertum grenzt sich (vom Adel) ab
4. Partner (sind) aus ähnlichen Verhältnissen / Partner verdienen gleich viel
5. (dass) Mann sich nur um Karriere kümmert / Mann sich 130 Prozent um Karriere kümmert
6. beginnen, damit klarzukommen / empfinden Entlastung
7. mehr Freiheit (im Beruf) / können größere Risiken im Beruf (eingehen) / größere Risiken im Beruf möglich

⇒ **Seite 89, Aufgabe 5**

Kommentare zu den Antworten (Lösungsbeispiele)

1. Zu kurz! »Freizeit« fehlt.
2. Richtig!
3. Zu lang! »Wirtschaftliche Motive dominieren« hat keinen Bezug zur Frage.
4. Zu kurz! Es fehlt: Partner (sind) aus
5. Falsch! Die (falsche) Antwort bedeutet: »Frauen wollen sich nicht nur um die Karriere kümmern.« Das ist falsch, Frauen wollen, dass sich **ihre Männer** nicht nur um die Karriere kümmern. Richtig ist also: **Mann** nur um Karriere kümmert oder: (dass) Mann sich 130 Prozent um Karriere kümmert
6. Richtig!
7. Falsch! Hat keinen Bezug zur Frage

Übungstext 2: Distanzzonen

⇒ **Seite 90, Vorbereitungsaufgabe C**

1. e); 2. g); 3. d); 4. b); 5. f); 6. a); 7. c)

⇒ **Seite 91, Aufgabe 1**

B Vier Distanzzonen

1. Intimzone
2. Persönliche Zone
3. Soziale Zone
4. Öffentliche Zone

⇒ **Seite 91, Aufgabe 2, alle Lösungen**

- 0 Menschen, die zu dicht hinter uns stehen (sind) / Menschen, die uns berühren / unerwünschte Annäherungen
- 1 wird als unangenehm empfunden / man reagiert abweisend (oder sogar aggressiv) / abweisende (oder aggressive) Reaktion
- 2 Gespräche mit Bekannten (Freunden, Verwandten)
- 3 vermeiden (jeglichen) Blickkontakt
- 4 Berührungen / dass man sich berührt
- 5 Interaktion nur eingeschränkt möglich
- 6 a) (es gibt) vier Distanzzonen / Einteilung in vier Distanzzonen
b) Abstände unterschiedlich
- 7 nicht mit kulturellen Gewohnheiten vertraut / kulturelle Gewohnheiten unbekannt

⇒ **Seite 92, Aufgabe 3**

Textauszug 1: Blickkontakt meiden

Textauszug 2: intime Beziehung, großes Vertrauen

Textauszug 3: angemessene Distanz (herzustellen) (Achtung! »Keine angemessene Distanz« wäre falsch, weil danach gefragt wird, was **nicht** möglich ist.)

Textauszug 4: lassen Berührungen nicht zu

Üben und Trainieren, Schriftlicher Ausdruck

Teil 1, Übung 1: Beschreibung der Grafik

⇒ Seite 95, Aufgabe 4

a) = NW; b) = HA; c) = F; d) = F; e) = NW

⇒ Seite 95, Aufgabe 5

1. Beleg einen Hauptschulabschluss – kontinuierlich gefallen: von – auf 14 Prozent

2. Beleg (*Lösungsbeispiel*): Der Anteil der Studierenden, deren Eltern Abitur haben, ist seit 1985 kontinuierlich gestiegen.

Auffälligkeit: Der Anteil der Studierenden, deren Eltern einen Realabschluss erworben haben, ist fast gleich geblieben.

⇒ Seite 95, Aufgabe 6

Lösungsbeispiel

An den Universitäten sind immer weniger Studierende aus mittleren und niedrigen Schichten. Ihr Anteil an der Studierendenschaft ist seit 1985 kontinuierlich gefallen: von etwa 58 Prozent im Jahr 1985 auf weniger als 40 Prozent im Jahre 2006. Demgegenüber ist der Anteil der Studierenden aus hohen und gehobenen Schichten im gleichen Zeitraum kontinuierlich gestiegen, nämlich von etwa 40 auf 60 Prozent.

Auffällig ist, dass sich die Unterschiede in der sozialen Herkunft der Studierenden besonders stark in den Jahren 1991 bis 1994 entwickelt haben.

⇒ Seite 96, Aufgabe 1

1. – a; 2. – g; 3. – c; 4. – f; 5. – b; 6. – a; 7. – e; 8. – f; 9. – d

⇒ Seite 96, 2

2. Zwischen 2007 und 2008 ist Mustafas Vermögen nicht mehr so stark gesunken.
3. Von 2002 bis 2003 hat sich das Wachstum von Mustafas Vermögen verlangsamt.
4. In der Zeit 2003 bis 2008 hat sich Mustafas Vermögen halbiert.
5. Zwischen 1999 und dem Jahre 2000, hat sich Mustafas Vermögen sprunghaft vermehrt.
6. Das Vermögen von Mustafa ist zwischen 1997 und 1999 fast gleich geblieben.
7. Zwischen 2004 und 2005 ist Mustafas Vermögen kräftig gesunken.
8. Fünf Jahre lang, von 2003 bis 2008, ist Mustafas Vermögen kontinuierlich gefallen.
9. Zwischen 1997 und 2001 hat sich Mustafas Vermögen mehr als verdoppelt.

⇒ Seite 96, 4

Lösungsbeispiele

Zwischen 1992 und 1994 ist die Zahl der arbeitslosen Akademiker sprunghaft gestiegen.

In den folgenden zwei Jahren hat sie sich nur wenig verändert, ist dann aber im Jahr 1997 wieder stark angestiegen.

Zwischen 1997 und dem Jahr 2000 ist die Zahl der arbeitslosen Akademiker kräftig gesunken.

Zwischen 2000 und 2002 ist die Zahl der arbeitslosen Akademiker sehr stark gestiegen.

Danach hat sich das Wachstum der Arbeitslosigkeit bis zum Jahre 2004 etwas verlangsamt.

Im Jahr 2004 hat die Zahl der arbeitslosen Akademiker ihren Höhenpunkt erreicht, um danach wieder etwas zu fallen.

⇒ Seite 96, 5

2. Zwischen 1985 und 1990 ist die Zahl der Ehescheidungen stark gesunken.
3. Von 1990 bis zum Jahre 2005 ist die Zahl der Ehescheidungen kontinuierlich gestiegen.
4. Von 1970 bis zum Jahre 2005 hat sich die Zahl der Ehescheidungen fast verdoppelt.
5. Zwischen 2005 und 2008 ist die Zahl der Ehescheidungen wieder leicht gesunken.

⇒ Seite 97, Aufgabe 1

Im Vergleich zu – finnischen – sehr hohes Einkommen – 1328 € – es – lettischen – sogar nur – ein Fünftel – 273 €.

⇒ Seite 97, Aufgabe 2

Lösungsbeispiele

- a) Im Vergleich zu den lettischen Studentinnen haben die deutschen Studentinnen fast dreimal so viel Geld zur Verfügung. Die deutschen Studentinnen können monatlich 753 € ausgeben, die lettischen lediglich 256.
- b) Im Vergleich zu den finnischen Studentinnen haben die spanischen Studentinnen wesentlich weniger Geld zur Verfügung. In Spanien sind es 552, in Finnland 966 €.

⇒ Seite 97, Aufgabe 3

unterschiedlich – während – 1328 € – ausgeben – fast – 400 € – weniger

⇒ Seite 97, 4

Lösungsbeispiele

- a) In Deutschland sind die Einkommensunterschiede zwischen Studenten und Studentinnen relativ gering. Während die Studenten 780 € im Monat zur Verfügung haben, sind es bei den Studentinnen 753 €.
- b) In Spanien sind die Einkommensunterschiede zwischen Studenten und Studentinnen sehr groß. Die Studentinnen haben fast 200 € pro Monat weniger zur Verfügung.

⇒ Seite 97, Aufgabe 5

Lösungsbeispiele

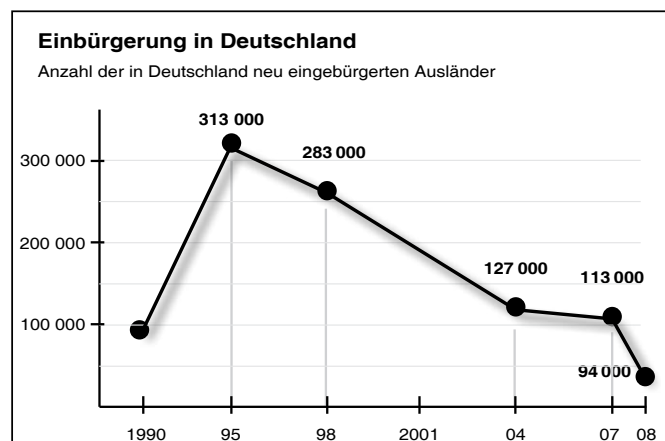
Im Vergleich zu Lettland, Deutschland und Frankreich gibt es in den Niederlanden die meisten verheirateten Studenten. Während in den Niederlanden 14,7 Prozent aller Studenten verheiratet sind, sind es in Lettland 4,7, in Deutschland 5,1 und in Frankreich lediglich 4,0 Prozent.

Die Anzahl der verheirateten Studentinnen ist in allen Ländern größer als die der Studenten. In den Niederlanden und in Lettland sind der Unterschiede am größten, in Deutschland und Frankreich am geringsten.

Teil 2, Übung 1: komplette Stellungnahme vorbereiten

⇒ Seite 99, Aufgabe 1

Die Kurve der Grafik sieht ungefähr so aus (die Zahlenangaben müssen natürlich nur ungefähr stimmen):



⇒ **Seite 99, Aufgabe 2**

Lösungsbeispiel

- C1 Wiedergabe der Meinungen
- C2 Vorteile Einbürgerungstest
- C3 Nachteile Einbürgerungstest
- C4 Eigene Meinung
- C5. Situation im Heimatland

⇒ **Seite 99, 3**

- a) Für diesen Rückgang / Dafür
- b) Rückgangs – den Einbürgerungstests wieder abzuschaffen
- c) dieses Rückgangs – der Einbürgerungstest wieder abgeschafft werden sollte.

⇒ **Seite 99, Aufgabe 4**

Lösungsbeispiel

Für Ausländer sei der Einbürgerungstest ein großes Hindernis, um einen deutschen Pass zu bekommen. Wenn man keine deutsche Staatsbürgerschaft habe, sei die Integration schwieriger. Deshalb müsse man auf den Test verzichten.

⇒ **Seite 100, Aufgabe 6**

damit – eine solche Beschäftigung – Allerdings – Ein weiterer Vorteil – Diese Kenntnisse – deswegen weil – Darüber hinaus

⇒ **Seite 100, 101; Aufgaben 7 – 9**

Siehe hierzu den Beispieltext auf S. 105

Übung 2, Vor- und Nachteile abwägen

⇒ **Seite 102, Aufgabe 1**

- a) Die Atomenergie ist ökonomisch sinnvoll, weil sie Strom zu niedrigen Kosten erzeugt. In Deutschland betragen sie zum Beispiel nur 2,65 Cent /kWh. Allerdings werden dabei die Kosten für die Müllbeseitigung nicht berücksichtigt, und die Verbraucher zahlen nicht 2,65 Cent, sondern über 20 Cent pro Kilowattstunde.
- b) Die Atomenergie ist sicher, denn Deutschland ist führend in der Atomtechnologie. So gibt es hier doppelte Sicherheitssysteme, und die Reaktoren haben einen Beton- und einen Stahlmantel. Aus diesem Grund ist ein Unfall wie in Tschernobyl in Deutschland nicht möglich. Allerdings wurde in der Umgebung von Atomkraftwerken ein erhöhtes Leukämierisiko bei Kindern festgestellt.
- c) Das Problem, den Atom Müll zu entsorgen ist, gelöst, denn Salzbergwerke sind sichere Endlager. Dies haben unabhängige Studien bewiesen. Allerdings bestehen Zweifel, ob ein Lager für Hunderttausende von Jahren sicher sein kann.

Übung 3, Offene Fragestellungen

⇒ **Seite 103, Aufgabe 1**

- a) Im Vergleich zu Frankreich hat Deutschland ältere Lehrer.
Verglichen mit Frankreich und Deutschland hat Italien die meisten Lehrer über 50 Jahren.
Während in Deutschland nur sechs Prozent der Lehrer jünger als 30 Jahre sind, sind es in Frankreich 13 Prozent.
- b) Italien hat die meisten Lehrer über 50 und die wenigsten Lehrer unter 30 Jahren.
Der Anteil der Lehrer zwischen 30 und 50 Jahren ist in Frankreich am größten.

⇒ **Seite 103, Aufgabe 2**

A Einleitung – B Beschreibung der Grafik – C Stellungnahme: **C1** Vor- und Nachteile ältere Lehrer – **C2** Vor- und Nachteile jüngere Lehrer – **C3** Eigene Meinung – **C4** Situation im Heimatland – **D** Schluss

⇒ **Seite 104, Aufgabe 1**

Lösungsbeispiele

linke Spalte: fast verdoppelt, nur wenig verändert / fast gleich geblieben; / fast halbiert

rechte Spalte: kräftig (stark) gesunken (gefallen); kontinuierlich gestiegen; Wachstum (Anstieg) verlangsamt

⇒ **Seite 104, Aufgabe 2**

In den Kreisen auf der **rechten Spalte** sollten **von oben nach unten** folgende Ziffern stehen:

1, 4, 10, 2, 7, 3, 3, 3, 3

In der **linken Spalte**, ebenfalls von oben nach unten:

8, 5, 3, 12, 12, 11, 12, 9, 6, 3

Üben und Trainieren, Mündlicher Ausdruck

⇒ Seite 108, Aufgabe 1

1. Ich möchte gerne wissen, ob das Girokonto kostenlos ist.
2. Kostet die EC-Karte etwas? / Ist die EC-Karte kostenlos?
3. Wie viel Zinsen bekomme ich?
4. Wie hoch ist mein Kreditlimit?
6. Werden die Kontoauszüge kostenlos per Post geschickt oder muss ich Porto dafür bezahlen?
7. Wie sehen die Konditionen nach dem Studium aus?

⇒ Seite 110, Aufgabe 2

- (1) So genau weiß ich das nicht; (2) nicht so hoch wie bei euch; (3) zwar Studiengebühren; (4) die Mieten viel günstiger; (5) Weißt du; (6) bei uns kostet?
(7) wie heißt das denn noch gleich; (8) so gut wie gar nicht; (9) gar keine Zeit dazu; (10) außerdem; (11) nur von träumen

⇒ Seite 111, Übung 3, Aufgabe 1

SoS: Da kann ich nur vermuten ...

- Da habe ich nicht so viel Ahnung.
- Da muss ich jetzt ein bisschen spekulieren.
- Ich habe gehört, dass ...
- Ich vermute, dass ...
- Aber das ist nur eine Vermutung.
- Irgendwo habe ich gelesen, dass ...
- So genau weiß ich das leider nicht.

⇒ Seite 112, Aufgabe 2:

weltweite Musikdownloads – illegale Downloads – legale Downloads – 2003 bis 2008; Bundesverband der Musikindustrie

⇒ Seite 113, Aufgabe 3

2. Trend: Die legalen Musikdownloads sind ab 2004 kontinuierlich gestiegen: von nur 920 000 auf über 40 Millionen im Jahr 2008.

3. Trend: Innerhalb von 5 Jahren hat sich die Zahl der illegalen Downloads fast halbiert.

⇒ Seite 113, Aufgabe 4

1. ... es gar nicht möglich war, legal Musiktitel herunterzuladen / ... es überhaupt keine legalen Downloads gab / ... dass jedes Herunterladen von Musik illegal war.
2. ... die Zahl der illegalen Downloads wieder etwas zugenommen hat.

⇒ Seite 114, Aufgabe 2

- a) Ältere Menschen nutzen (verhältnismäßig) wenig das Internet, lesen aber viel Zeitung.
- b) Auffällig ist, dass die 35-39-Jährigen ungefähr gleich oft das Internet nutzen und Zeitung lesen.

⇒ Seite 115, Aufgabe 3

weniger – nur – sehr viele – jünger – häufiger – umgekehrt – wenig Interesse – Anders – 60-64-Jährigen – 35-39-Jährigen – gleich viel – stark unterscheidet – jungen – älteren

⇒ Seite 116, Aufgabe 1

Pro = P; Kontra = K

1. = K; 2. = K; 3. = P; 4. = K; 5. = P; 6. K; 7. = P; 8. = P; 9. P

⇒ Seite 117, Aufgabe 3

Lösungsbeispiele

- a) Es ist möglich, dass Cannabis eine Einstiegsdroge ist. Auf der anderen Seite fördert ein Verbot von Cannabis die Kriminalität. Ein Verbot kann also einen Einstieg in die Kriminalität bedeuten.

b) Die psychischen Folgen von Cannabis wie zum Beispiel Psychosen und Paranoia werden oft verharmlost. Allerdings muss auch darauf hingewiesen werden, dass Cannabis keine körperlichen Abhängigkeiten wie Heroin oder Alkohol hervorruft.

⇒ **Seite 117, Aufgabe 4**

1 b, 2 a; 3 a; 4 a; 5 a; 6 b; 7 b; 8 b.

⇒ **Seite 119, Aufgabe 3**

a), d), e). Die anderen Ausdrücke sind sehr formell und sollten bei Aufgabe 5 nicht verwendet werden.

⇒ **Seite 120, Aufgabe 2**

Grafik 1: ... hat der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in Deutschland kontinuierlich zugenommen

Grafik 2: Die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien ist zwischen 2004 und 2008 ständig gestiegen / hat sich mehr als verdoppelt.

⇒ **Seite 121, Aufgabe 3**

Stichworte zu den Ausführungen von Prof. Stürmer:

- Klimaschutz, kein CO₂
- keine Import von Brennstoffen → unabhängig vom Ausland
- schaffen Arbeitsplätze

⇒ **Seite 121, Aufgabe 5**

Ich gehe davon aus, dass sich der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung weiter erhöhen wird, weil nur so die Klimakatastrophe bekämpft werden kann. Ein weiterer Grund könnte sein, dass erneuerbare Energien in Zukunft billiger werden.

Modelltest

⇒ Seite 124, Antwortblatt Leseverstehen

Lesetext 1

	B	C	D	E	F	G	H	I
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lesetext 2

	A	B	C
11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lesetext 3

	Ja	Nein	?
21	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

⇒ Seite 135, Antwortblatt Hörverstehen

Hörtext 1

1	Ausbildung und Studium
2	im Team arbeiten / mit Kunden umgehen / Organisation der Arbeit
3	wissenschaftlicher Teil (der Ausbildung) geringer
4	Semesterferien / Freiheiten wie andere Studenten
5	Ausbildungsgehalt (vom Reisebüro)
6	einen Teil die Firma / einen Teil das Reisebüro
7	nicht so viele Studierende / wenige Studierende
8	welchen Beruf (man später ausübt) / Berufsziel

Hörtext 2

	Richtig	Falsch
9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
13	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
17	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Hörtext 3

19	bei Infusion durch Maschine
20	haben keinen Wirkstoff
21	Einnahme von Zuckerpillen / Spritzen mit Kochsalzlösungen/ Nebenwirkungen von Placebos
22	wenn man es heimlich gibt / wenn heimlich in Kaffee getan
23	(1) positive Erwartungen / Ausschüttung von Endorphinen / Endorphine werden ausgeschüttet (2) Stress wird gemindert / Entspannung
24	Arzt-Patient-Verhältnis
25	viele Patienten in kurzer Zeit behandeln